



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Die Kirche der Abtei Corvey

Effmann, Wilhelm

Paderborn, 1929

Verzierung der Balkendecke im Johanneschor

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54963](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54963)

Fenster an der Westfront ist lediglich dekorativer Art; zwei Steinplatten, die im Scheitel zusammenstoßen, bilden den Bogen. Die Flachbögen der Fenster der Seitenfronten sind ebenfalls aus einer Platte herausgearbeitet.

Säulen

Unter den Ziergliedern, die an den neuen Bauteilen vorkommen, sind die beiden Säulen an erster Stelle zu nennen (Taf. 9, 16 u. 17). Ihr Sockel wird gebildet durch eine viereckige Fußplatte, die, nach unten hin in einem Absatze etwas vergrößert, nach oben hin in einer etwas konvexen, ovalen Linie ihren Abschluß findet. Darüber dann ein in das Rund überführender Rundstab, auf den der stämmige, nicht verjüngte Säulenschaft aufsetzt. Dieser wird oben von einem aus Rundstab und Plättchen bestehenden Bande umzogen und so ein Säulenhals gebildet, der am oberen Ende dann in einem weiteren Rundstabe seine Begrenzung findet. An den Ecken sich verschneidende Rundstäbe bewirken dann den Übergang zum Quadrat und zu dem Deckstein, der ein einfaches, aus oberer und unterer Platte mit dazwischenliegender Schmiege zusammengesetztes Profil zeigt. So tragen die Säulen und ihre Kapitelle den mit der Spätgotik durchsetzten Charakter der deutschen Renaissance.

Deckgesimse
der Pfeiler
u. Vorlagen

Die Deckgesimse der neu eingebauten Pfeiler, der Mauer- und Pfeilervorlagen bestehen aus einer oberen Platte, einem stark ausladenden, als Eierstab ausgebildeten Viertelstab, dem sich nach unten, durch ein Plättchen abgesetzt, eine steile hohe Hohlkehle mit unterer kleiner Schräge anschließt. Neben der Renaissance, die in dem tief eingeschnittenen Eierstab sich geltend macht, bringt die untere Profilbildung auch hier eine gotisierende Note hinein (Taf. 6, 1 u. 17).

Verzierung
der Balken-
decke im
Johanneschor

In der Abbildung Taf. 46, 1 ist das schon erwähnte Wappen des Abtes Theodor von Beringhausen dargestellt, das an der Decke des nördlichen Seitenschiffes und ebenso an zwei Balken des Mittelschiffes des Johanneschores angebracht ist. Die Abbildungen Taf. 46, 2 u. 4 zeigen zwei Proben der auf den Balken angebrachten Verzierungen, während das in Abbildung Taf. 46, 3 wiedergegebene sternartige Gebilde sich in einem der Plafonds des nördlichen Seitenschiffes findet. Bei der Balkenverzierung Taf. 46, 2, die in einem rechteckigen Langstreifen mit trapezförmigen Köpfen besteht, ist die Gliederung in platten, sich gegenüberstehenden Doppelranken und die Zwischenräume füllenden Rosetten, Kreuzen und Blattwerk durchgeführt. An den beiden Enden ist noch ein Sechseck angeordnet, das mit Akanthusblättern gefüllt ist. Bei der auf Taf. 46, 4 wiedergegebenen Balkenverzierung stoßen in Anlehnung an antike Ornamentmotive je zwei Drachen mit den Köpfen zusammen, während sich die Schwanzenden schneckenartig verschlingen. Das von guillochiertem Kehlprofil umrahmte Sechseckornament an den Enden ist hier mit zwei sich gegenüberstehenden Doppelblättern geschmückt. Genau dasselbe Ornament wurde in der auf Taf. 46, 3 wiedergegebenen Deckenverzierung durch Ansatz von Lilienblättern an den sechs Ecken zu einem sternartigen Ornament erweitert. In all diesen Ornamenten macht sich der Einfluß der deutschen Holzschnitzarchitektur des 16. Jahrhunderts bemerkbar.